



Ingenieur-Zertifizierung Erfahrungen mit der Validierung beruflicher Kompetenzen

Sabine Tritscher-Archan, ibw
Validierungssymposium UWK, 12.12.2023



ibw

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

Kontext

- 1917: Einführung des Ing.-Titels in Österreich
- Besonderheit in AT:
 - keine HS-Qualifikation, sondern Sek II + Berufspraxis
 - Erwerb durch Validierung der Praxis
- 2017: Novelle des Ingenieur-Gesetzes
 - NQR-Kompatibilität
 - Nachweis des Kompetenzzuwachses
 - Fachgespräch mit Fachexpert:innen
 - Feststellung der fachlichen Voraussetzungen
- Zuordnung dieser Qualifikation auf Niveau 6 des NQR

Erwerb

- **Ing.-Zertifizierungsverfahren**
 - Ing.-Antrag: Nachweis der formalen Voraussetzungen und Tätigkeitsbeschreibung
 - Fachgespräch: Feststellung der fachlichen Voraussetzungen
- **Formale Voraussetzungen**
 - Höherer technischer Bildungsabschluss: HTL oder fachlich vergleichbare Qualifikation
 - Reifeprüfung
 - Facheinschlägige berufliche Praxis im Anschluss an den Bildungsabschluss im Ausmaß von mind. 3 bzw. 6 Jahren und durchschnittlich 20 Wochenstunden

Erwerb

- **Fachliche Voraussetzungen**
 - Vertiefung und Erweiterung des Fachwissens und des Könnens
 - Mehr Handlungs- und Entscheidungsspielraum, Führungskompetenzen
- **Akteure/Akteurinnen**
 - Formale Voraussetzungen: Ing.-Zertifizierungsstellen
 - Fachliche Voraussetzungen: Fachexpert:innen mit Fachexpertise und Berufserfahrung

Erfahrungen – formale Voraussetzungen

- Zugang zum Ing. auch ohne HTL-Abschluss, HTL-Abschluss ist „Maßstab“
- Fachlich vergleichbare Qualifikationen: große Bandbreite an „Technik-Qualifikationen“ (von der Lehre bis zum PhD, von NQR 4 bis 8): Schnittmenge, Art von Technik und Niveau der Qualifikation
- Vergleich mit „Maßstab“ HTL - große Bandbreite an Inhalten: Anteil der Technik, Art der Technik (ing.-typische Tätigkeit: Entwicklung und Konstruktion)
- Ausbildung-Praxis-Kompatibilität

Erfahrungen – formale Voraussetzungen

- Bewusstsein, es gibt keine 100% Deckungsgleichheit zwischen Qualifikationen
- Gute, aussagekräftige Beschreibungen, ideal: in Form von Lernergebnissen
- Vier-Augen-Prinzip
- Laufende Abstimmung mit anderen Zertifizierungsstellen
- Nachvollziehbare Aufzeichnungen, Referenzlisten
- Guten Überblick über Bildungslandschaft – Beratung!
- „Individueller Zugang“

Erfahrungen – fachliche Voraussetzungen

- Keine Wissensüberprüfung, sondern die Feststellung der Niveauentsprechung
- Große Heterogenität der Praxis
- Wesen/Kern der ingenieurmäßigen Tätigkeit nicht ganz klar
- Gewisser Spielraum bei Beurteilungskriterien, aber Vier-Augen-Prinzip
- Personen mit unterschiedlichen Ausgangsqualifikationen erreichen Ing.-Niveau
- Validierungsverfahren – valide Methode zur Leistungs-/Niveaufeststellung, aber durchaus aufwendig